

## SEMESTERCHECK (4. Semester)

### S. 167:

#### S1 a)

Versetzen Sie sich in folgende Situation und verfassen Sie die entsprechende Empfehlung.

- a. Sie sind Mitarbeiterin/Mitarbeiter in einer Schülerzeitung, deren aktuelle Ausgabe sich unter anderem mit dem Thema „Beziehungen“ befasst. Der Chefredakteur/die Chefredakteurin bitten Sie zu entscheiden, ob das Gedicht von Erich Kästner oder das Gedicht von Trude Marzik aus Sprachraum 9, Seite 116 in die Zeitung gestellt werden soll. Verfassen Sie dazu eine Empfehlung in der Länge von 405 bis 495 Wörtern. Beschreiben Sie das von Ihnen empfohlene Gedicht, analysieren Sie dessen Aussage und begründen Sie Ihre Empfehlung.

(Hausübungsbeispiel nach Korrektur)

Liebe Leute von der Redaktion,

Ich danke euch sehr für das Vertrauen in meine literarischen Kompetenzen. Da überraschenderweise zur Zeit eher weniger (ein bisschen weniger) Schulstress ist, mache ich das natürlich gerne.

Gleich vorweg: ich würde das Marzik-Gedicht in unsere Zeitung stellen. Ich finde, es ist viel „lässiger“ als das Gedicht von Erich Kästner. Das liegt für mich vor allem darin, dass es in der Mundart geschrieben ist, was für ein Gedicht erstens auffällig ist und zweitens dem Reden von uns irgendwie mehr entspricht als die Schriftsprache, die Kästner verwendet. Und auch schon im Titel regt mich das Marzik-Gedicht mehr zum Lesen an. „Nix dauert ewig“, das verstehen wir sofort, und diesen Ausdruck hat fast jeder von uns schon einmal verwendet, und zwar in positivem, aber auch negativem Zusammenhang. Beim Titel „Sachliche Romanze“ muss ich einmal scharf nachdenken, was da gemeint sein kann. Zu einem Schluss komme ich bei diesem Titel aber eher nicht. Eine Romanze kann nicht „sachlich“ sein, die ist eben „romantisch“. Aber vielleicht will Erich Kästner gerade diesen Gegensatz hervorheben. Trotzdem, kompliziert und nicht unbedingt zum Lesen anregend ist das schon.

Überhaupt kommt mir das Gedicht von Trude Marzik irgendwie „menschlicher“ vor als der „coole“ Text von Erich Kästner. Ich bringe ein paar Beispiele, das erste stammt gleich aus der ersten Strophe, und zwar gleich der erste Vers: „Dass die zwei achte Jahre mitanander gangen“ sind, wie es im Gedicht von Trude Marzik heißt, das ist viel emotionaler, als dass sie „einander acht Jahre kannten“, wie Kästner schreibt. Und wenn sie „want“ (dritte Strophe), dann ist das schon sehr traurig, wenn sie ihm dabei „lad tuat“. Und wenn sie „net“ wissen, was sie tun sollen, und der Kellner auch nichts mehr serviert außer dem Wasser zum Kaffee, dann geht das emotional irgendwie mehr rein als „sie sprachen kein Wort und konnten es einfach nicht fassen“. Und ganz stark spricht für Traude Marziks Gedicht auch das Ende der zweiten Strophe: „Die Lia bis furt. Es is drum schad.“ Dieser Vers ist doch auch um „Längen“ emotionaler, trauriger, die Leserinnen und Leser (hoffentlich) packender als wenn Erich Kästner schreibt: „Da weinte sie schließlich. Und er stand dabei.“

„Nix dauert ewig“ passt in der Stimmung besser, liest sich leichter und ist sicher das richtige Gedicht für unsere Schülerinnen und Schüler, die ja eh nicht alle so besondere Lyrik-Freaks sind. Also meine Empfehlung lautet ganz klar: Nehmen wir das Gedicht von Trude Marzik.

Liebe Grüße

B.

(405 Wörter)

#### S1 b, Vorschlag 1

Verfassen Sie, ausgehend von den Informationen des folgenden Textes, einen offenen Brief von ungefähr 300 Wörtern, in dem Sie für faire Preise für landwirtschaftliche Produkte und die Förderung regionaler Anbieter plädieren und auch auf die ökologischen Folgen regionaler Produktion aufmerksam machen. Die Adressaten: Die Regionalleiter und Regionalleiterinnen Ihnen bekannter Supermarktketten und die Gratiswochenzeitung Ihres Bezirks – „Meine Woche“, „BZ“, „Bezirksblätter“, „Bezirksrundschau“ – die für die Meinungsäußerungen ihrer Leserinnen und Leser sehr offen ist.

Stellen Sie die Situation der Bauern dar, wie sie im Zeitungsartikel beschrieben wird, erläutern Sie die ökonomischen und ökologischen Folgen des Bauernsterbens und appellieren Sie an die Konsumenten, verantwortungsvoll einzukaufen.

#### (Musterlösung)

An die Regionalleiterin von ...

Ergeht auch an die ... Bezirksnachrichten

Sehr geehrte Frau ...!

Ich wende mich mit diesem offenen Brief an Sie, um auf ein Anliegen aufmerksam zu machen, das mir wichtig ist. Ich habe in der letzten Ausgabe der Bezirksnachrichten geradezu von einem „Bauernaufschrei“ gelesen: Bauern wollen mit einer Großdemo auf ihre schwierige Situation hinweisen. Die Bauern, zumindest in unserem Land, sind ja nicht für ihre Demonstrationsfreude bekannt. Es muss also schon der Hut brennen. Worum geht es: vor allem um die Preise, die ihnen der Handel für ihre Produkte gibt. Ein Beispiel: Vor einem halben Jahr bekam der Bauer für den Liter Milch noch 38 Cent, jetzt nur mehr 30 Cent. Die Produktionskosten liegen aber zwischen 28 und 34 Cent. Dass sich das nicht ausgehen kann, ist klar. Man sieht auch das Ergebnis. Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe hat sich seit den 1980er Jahren fast halbiert und der Trend setzt sich fort: In der Steiermark sperren pro Monat (!) 70 Bauern zu.

Wir brauchen die Bauern: Wer pflegt die Almen, Felder, Wälder? Wer liefert uns Produkte aus der Nähe, die nicht über Hunderte oder gar Tausende Kilometer „gekarrt“ werden, was die CO<sub>2</sub>-Werte in die Höhe treibt? Ich denke da zum Beispiel an



das tiefgekühlte Lamm vom anderen Ende der Welt, aus Neuseeland.

Damit unsere Bauern ihre Höfe nicht aufgeben müssen und wir weiterhin hochwertige und ökologisch möglichst verträgliche Lebensmittel – Mittel zum Leben also – bekommen, brauchen die Bauern Preise für ihre Produkte, mit denen sie überleben können. Verzichteten Sie darauf, die Produkte der Bauern als Dumpingpreislockmittel einzusetzen; setzen Sie sich in Ihrer Handelskette ein für faire Preise von Milch, Butter, Fleisch, Gemüse ... Zeigen Sie Verantwortung.

Natürlich ist auch an die Konsumenten zu appellieren, beim Einkauf nachzudenken, ob gesparte 10 Cent für die Milch uns nicht vielmehr kosten, als wir uns ersparen. Aber der Handel spielt eine entscheidende Rolle: Wenn er dem Bauern für den Liter Milch 10 Cent mehr gibt, wird er keine großen Nachteile erleiden. Wenn aber die Bauern mit fairen Preisen überleben, haben wir alle Vorteile.

(326 Wörter, Textkorpus)

#### **S. 168:**

*Vorschlag 2: Sie verfassen einen positiven, zustimmenden offenen Brief zu Oliviero Toscanis Antimagermodelkampagne „No-Anorexia“, siehe Sprachraum 4, Seite 45. Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Beschreiben Sie die Situation, der sich manche Mädchen ausgeliefert fühlen, wenn sie sich dem Werbeideal der perfekt-schlanken Körper gegenüber sehen, analysieren Sie Toscanis Schock-Werbung und bewerten Sie, ob es bereits ein Umdenken in der Werbebranche gibt.*

(Redigierte Schülerinnenarbeit; Textkorpus)

Eine „Traumfigur“ wie Barbie, ja, das ist tatsächlich der „Traum“ mancher junger Frauen. In unserer Gesellschaft hat sich das Schönheitsideal in den letzten Jahren oder vielleicht schon Jahrzehnten immer mehr in Richtung eines extrem schlanken Körpers entwickelt. Übergewicht wird insbesondere bei Frauen gesellschaftlich sehr negativ bewertet. Klar, bei den Männern ist der „Sixpack“ auch so etwas wie ein „Schönheitsideal“. Aber trotzdem werden übergewichtige Männer nicht selten als „stattlich“ bezeichnet, Frauen hingegen als dick oder sogar „fett“. Einen Teil der Schuld an diesem Frauenbild tragen sicher die Werbung und die Filmindustrie. In Werbung und Filmen erhält man den Eindruck, dass nur schlanke Frauen erfolgreich und beliebt sind, dicke Frauen sind entweder graue Mäuse oder „Ulknudeln“. Gerade junge Frauen, die während der Pubertät heftige körperliche Veränderungen durchmachen und erst ein Gefühl für ihren „neuen“ Körper entwickeln müssen, können durch dieses Schlankheitsideal stark verunsichert werden.

Umso wichtiger ist es, diesen Schlankheitsfetischismus zu durchbrechen. Und ich denke, dass das Bild der nackten Magersüchtigen nicht nur für Aufsehen sorgen wird, so wie die bisherige Schock-Werbung mit sterbenden Aidskranken oder blutverschmierten Neugeborenen oder küssenden Nonnen. Auf Plakaten und in Zeitungen ist die magersüchtige Frau in einer Kampagne für die Fashion-Marke Nolita zu sehen. „No Anorexia“ heißt es knapp dazu: „Magersucht, nein“.

Ich denke, diese Werbung zeigt krass die Schwere des seelischen und körperlichen Leidens Magersucht, und es ist gut und wichtig, dass darauf so aufmerksam gemacht wird, dass man nicht mehr wegschauen kann.

Vielleicht ist aber überhaupt in der Werbung auch schon ein Umdenken im Gange, und die Diskussion über fragwürdige und gefährliche Schönheitsideale erfolgreich oder beginnt zumindest da und dort Erfolg zu haben. Im heurigen Sommer gab es die Fernseh-Werbung einer Brauerei, die eine alte Bäuerin in den Mittelpunkt stellte. Ein junger, Auto stoppender Mann steigt mit seinem Bier lieber auf ihren Heuwagen als in ein Cabrio mit verführerisch lächelnden jungen Frauen mit „Modelmaßen“.

No. Anorexia kann ein Teil der wichtigen Kampagne gegen krankmachende Schönheitsideale sein; dafür möchte ich meine Anerkennung aussprechen.

(327 Wörter)

#### **S. 168:**

##### **Hauptkompetenz Literarische Bildung**

- a. *Lesen Sie die folgenden Texte und ordnen Sie diese, ihrem Thema nach, jeweils den Epochenbegriffen Mittelalter, Renaissance/Humanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Gegenwart zu. Bearbeiten Sie in der Folge die den einzelnen Texten angeschlossenen Arbeitsaufgaben.*

Text 1: Mittelalter

Text 2: Renaissance

Text 3: Sturm und Drang

Text 4: Aufklärung

Text 5: Gegenwart

Text 6: Barock

Anmerkung: Zur Erleichterung der Arbeit für die Klasse könnten die Entstehungsjahre der literarischen Texte angegeben werden:

Till Eulenspiegel: 1510

Leisewitz: 1775

Wolff: 1720

Ulrichs: 1960er Jahre

Gryphius – siehe Gedichttitel: 1636

#### **S. 169:**

Lösungen zu Text 1 „Der höfische Ritter“



Nennen Sie einige Begriffe des Tugendsystems, die ein idealer Ritter anstreben muss. Was bedeutet der Begriff *mâze*?

Weitere Begriffe: *ère*, *triuwe*, *muot*, *milte*; *mâze* ist der Verzicht auf Verschwendung, Gier, Zorn. Ziel ist ein Leben voll höherem *muot* (seelischer Freude) und *sælde* (Glück).

Welches Epos welchen Autors nimmt Goetz als Beispiel für die Erklärung der ritterlichen Welt?

Hartmann von Aues Epos „Erec“.

Was bestimmte, zumindest in den Epen, das Leben des Ritters? Wie lautet der mittelalterliche Ausdruck dafür?

Kampf (für das Gute), Auseinandersetzung und Vernichtung der bösen „Mächte“; der mhd. Ausdruck dafür ist „arbeit“.

In welcher Sprache sind die mittelalterlichen Epen abgefasst? Nennen Sie weitere Epiker und ihre Werke. Wer ist der bedeutendste Minnesänger dieser Epoche?

Die Sprache der Epen ist das Mittelhochdeutsche; weitere Epiker außer Hartmann (außer Erec noch: Iwein, Der arme Heinrich): Gottfried von Straßburg (Tristan), Wolfram von Eschenbach (Parzival); Minnesang: Walther von der Vogelweide. Erläutern Sie mündlich die Thematik und die Unterschiede von/zwischen Hartmann von Aues „Der arme Heinrich“ und Markus Werners „Bis bald“.

Gemeinsame Thematik: Rettung/Heilung durch die Hingabe/den Tod eines anderen; bei Hartmann durch das Herzblut des Mädchens, bei Werner durch das Herz eines unbekanntes (verunfallten) „Spenders“. Beide verzichten auf das Opfer – der Ritter bei Hartmann, als ihn unmittelbar vor der „Opferung“ die Schönheit des Mädchens rührt; Lorenz Hatt bei Werner nach der Lektüre des Armen Heinrich. Differenz: Der arme Heinrich wird durch Gottes Gnade wunderbar gesund; bei Werner findet – siehe Textzitat auf Seite 139 – eine psychische „Heilung“ statt, die physischen Konsequenzen bleiben offen.

Lösungen zu Text 2 „Till Eulenspiegel“

Welche Eigenschaft der Menschen nimmt Eulenspiegel aufs Korn?

Leichtgläubigkeit, Sensationsgier

Welche Aufgabe hat der Narr in der Literatur der Epoche? Nennen Sie ein weiteres Beispiel für die „Narrenliteratur“ dieser Zeit.

Der Narr belehrt, indem er in seiner „Narrenfreiheit“ die Menschen auf ihre Fehler hinweist. Weiteres Beispiel: Sebastian Brant „Das Narrenschiff“.

In dieser Epoche erscheint auch erstmals die wohl berühmteste Figur der deutschsprachigen Literatur: Um wen handelt es sich?

Es handelt sich um Johann Georg Faust.

### S. 170:

Lösungen zu Text 3 „Die Pfändung“

Auf welche Untat des Fürsten am nächsten Tag müssen der Bauer und seine Frau warten?

Sogar des „letzte“ Bett des Bauern und seiner Frau wird gepfändet, das heißt also ihnen weggenommen.

Welche „emotionale“ Bedeutung hat das Bett vor allem für die Frau?

Es ist das Bett, in dem sie geboren wurde, und das Bett ihrer Hochzeitsnacht.

An welchen „Ausweg“ denkt der Mann zunächst?

Er denkt an Selbstmord (Erhängen mit seinem Strumpfband).

Welcher Gedanke „tröstet“ ihn und lässt ihn das Leben weiter auf sich nehmen?

Tröstend ist für ihn der Gedanke an das jüngste Gericht, dem er sich „allein“, das heißt, ohne mit Sünden beladen zu sein, entgegen gehen sieht, während der Fürst „beladen“ von den Seufzern und den Schreien und Flüchen all jener ist, denen er Unrecht getan hat.

Deuten Sie den letzten Satz der Frau; lässt er die Erwartung aufkommen, dass sich für sie und ihren Mann in diesem Leben etwas zum Positiven ändern wird?

Die nächste Nacht und die Folgenächte müssen sie auf der Erde (dem Boden) schlafen. Beide sehen keine Chance, die Unrechtssituation zu ändern; sie haben nur die Hoffnung auf ein gerechteres „Jenseits“.

Lösungen zu Text 4 „Vernünftige Gedanken ...“

Welches als Adjektiv und Nomen gebrauchte Schlüsselwort dominiert und weist Sie klar auf die Epoche hin, in der dieser Text entstanden ist? Welche Definition gibt Wolff diesem Schlüsselbegriff?

Schlüsselwörter: Vernunft, vernünftig; Vernunft ist laut Wolff die „Einsicht in den Zusammenhang der Dinge“ und damit auch Richtlinie für unser Verhalten und die Unterscheidung zwischen guten (= vernünftigen) und bösen (= unvernünftigen) Handlungen.

### S. 171:

Lösungen zu Text 5 „(un)ordnung“

Geben Sie diesem Text einen Titel oder verfassen Sie eine Kurzbeschreibung von ein bis zwei Sätzen.

Mögliche Kurzbeschreibungen (Schülerideen): Ordnung kann sich sehr leicht in Unordnung verwandeln. Auch was ordentlich erscheint, enthält immer ein bisschen Unordnung. Keine Ordnung ohne Unordnung. Ohne Unordnung wüssten wir auch gar



nicht, was Ordnung ist. Manche Menschen sind so dominierend ordentlich, dass es einem auf die Nerven geht und man ihnen wünscht, dass die monotone Ordnung einmal durch ein bisschen Unordnung aufgelockert wird.  
Ordnung ist langweilig.

Lösungen zu Text 6 „Tränen des Vaterlandes“

Welches kriegerische Ereignis spiegelt sich im Gedicht? Geben Sie die einzelnen „Verheerungen“ und Auswirkungen des Krieges wieder. Welche Schäden sind laut Gryphius noch schlimmer als die „materiellen“ Verwüstungen?

Das Gedicht schildert die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges. Die Verheerungen sind materieller Art (Vers 5 f.) und betreffen die Menschen als Individuen (z. B. Vers 7 Vergewaltigung, Vers 8 Feuersbrünste und Seuchen, Vers 13 Hungersnöte). Für Gryphius ist der Verlust der Seele, die Abwendung vom christlichen Glauben (durch das Morden anderer Christen) schlimmer als alle materiellen Schäden.

Erläutern Sie, was gemeint ist, wenn manche Interpreten behaupten, dass sich im Text das „Vanitas-Motiv“ zeigt.

Das Vanitas-Motiv zeigt sich in der Darstellung der Vergänglichkeit des Irdischen, der Zerstörung des vom Menschen Aufgebauten und der Zerstörung des Menschen selbst.

Die Form des Gedichts bezeichnet man als Sonett. Welche Reime, welche Strophen- und Versordnung weist ein Sonett auf? Das Versmaß des Sonetts nennt man Alexandriner. Wie viele (jambische) Versfüße weist der einzelne Alexandrinervers auf. In welchen Versen gibt es Binnenreime? Nennen Sie einige Metaphern des Gedichtes. Um welches Stilmittel handelt es sich im Titel? Wo verwendet der Dichter Hyperbeln? Wie nennt man das Stilmittel, das in Zeile 4 und 5 verwendet wird („stehn/liegt“)?

Das Gedicht zeigt viele formale Aspekte die typisch für die Gedichte des Barock sind. Es handelt sich eben um ein Sonett, das in 2 Quartette und 2 Terzette unterteilt ist. Die beiden Quartette zeigen jeweils einen umschlungenen/umschlingenden (andere Bezeichnung „umarmenden“) Reim abba/abba. Die Reimfolge der beiden Terzette ccd/eed ist ein Schweifreim.

Anmerkung: Die Reimdefinitionen sollten den Schülerinnen und Schülern vorgegeben werden; Aufgabe der Klasse ist es dann, diese Definitionen mit den traditionellen „Buchstaben“ (Reim a, Reim b, Reim c ...) nachzuvollziehen und zu markieren.

Die 14 Verse zeigen viele Enjambements (V. 3–4, 7–8, 10–11, 13–14). Die strenge Struktur des Gedichts wird durch den gleichmäßigen Rhythmus des Alexandriners, eines 6-füßigen Jambus mit einer Mittelzäsur, unterstützt.

Metaphern z. B.: Vers 2f. (rasende Posaun, das vom Blut fette Schwert); dabei bilden Posaun und Karthaun selbst schon Metaphern für den Krieg: Posaun als Metapher für Kriegsbegeisterung, Karthaun als Metapher für Zerstörung. Hyperbeln: Verse 1 und 11; Binnenreime z. B. Vers 4 (Schweiß/Preis) und 6 (Rathaus/Graus); der Titel ist eine Personifikation (das Vaterland weint); „stehn“/„liegt“ ist eine Antithese.

Vers 10 weist mit „Dreimal sind schon sechs Jahr“ auf die im Vergleich mit „üblichen“ Kriegen ungewöhnliche Kriegsdauer hin.

Anmerkung ad Gryphius: Die Beistellung des Textes in „Originalschreibung“ kann, anhand ausgewählter Wörter, zu einer Analyse der orthographischen Unterschiede der beiden Fassungen und damit zu einer weiteren Einsicht in die geltenden Rechtschreibregeln führen.

Der Text in Originalschreibung ist z. B. auf „literaturwelt“ auch downloadbar: <http://www.literaturwelt.com/werke/gryphius/thraenen.html>; oder Eingabe in eine Suchmaschine: literaturwelt + Gryphius + Tränen.

### **Tränen deß Vaterlandes / Anno 1636**

Wir sind doch nunmehr gantz / ja mehr denn gantz verheeret!

- 2 Der frechen Völcker Schaar / die rasende Posaun  
Das vom Blutt fette Schwerdt / die donnernde Carthaun.
- 4 Hat aller Schweiß / vnd Fleiß / vnd Vorrath auff gezehret.  
Die Türme stehn in Glutt / die Kirch ist vmbgekehret.
- 6 Das Rathhaus ligt im Graus / die Starcken sind zerhaun.  
Die Jungfrauen sind geschänd't / vnd wo wir hin nur schau
- 8 Ist Feuer / Pest / vnd Tod / der Hertz vnd Geist durchfähret.  
Hier durch die Schantz vnd Stadt / rinnt allzeit frisches Blutt.
- 10 Drey mal sind schon sechs Jahr / als vnser Ströme Flutt /  
Von so viel Leichen schwer / sich langsam fortgedrungen
- 12 Doch schweig ich noch von dem / was ärger als der Tod /  
Was grimmer denn die Pest / vnd Glutt vnd Hungersnoth
- 14 Das auch der Seelen Schatz / so vielen abgezwungen.

- b.** Ordnen Sie den oben stehenden Texten jeweils die passende „Gattungsbezeichnung“ zu. Wählen Sie aus folgenden Begriffen: Lyrik, Dramenszene, epischer Text (lehrhafter Schwank), philosophische Abhandlung, literarisch-historische Analyse, visuelles Gedicht. Was unterscheidet die dramatische Szene von allen anderen Texten?

Text 1 (Goetz): literarisch-historische Analyse

Text 2 (Eulenspiegel): epischer Text (Schwank)

Text 3 (Leisewitz): Dramenszene

Text 4: (Wolff): philosophische Abhandlung

Text 5 (Ulrichs): visuelles Gedicht / Lyrik

Text 6 (Gryphius): Lyrik



Die Dramenszene (Text 3) entfaltet Thema und Handlung ausschließlich über Rede und Gegenrede.

**S. 172:**

**Hauptkompetenz Sprachbewusstsein**

*Stellen Sie die Entstehung der Emoticons und Emojis und deren Unterschiede dar.*

Die Emoticons entstanden in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts in den USA. Das erste Emoticon war offenbar ein Smiley, der auf Ironie aufmerksam machen sollte. Emoticons verwenden prinzipiell den Zeichensatz der Schrift (ASCII-Zeichen). Emojis stammen aus dem Japan der 90er-Jahre, sie sind „bildförmig“.

*Fassen Sie die sowohl Kritik an Emoticons und Emojis als auch deren Rechtfertigung und angestrebten Zweck zusammen. Wie beurteilen Sie den Einsatz von Emoticons und Emojis?*

Kritisiert wird eine mögliche Bedrohung der Schriftsprache durch Bilder, welche die Worte ersetzen. Zweck der Emoticons und Emojis ist es, Rezeptionsmissverständnisse zu vermeiden, da SMS, Mails etc. keine Präzisierung des Gemeinten durch Gestik, Mimik, Tonfall ... haben (siehe oben ad Ironie), Intentionen zu verstärken und Texten eine emotionale Note zu geben – siehe den Vergleich mit dem Herzchen-Post-it am Kühlschrank.

*Welche Hoffnung und welche Erwartungen setzen manche in die Emojis?*

Universelle Verständlichkeit, Überwindung von Sprachbarrieren durch allgemein verständliche Bilder.

*Erläutern sie die Ursachen für die vermutlichen Grenzen der Verwendung von Emojis.*

Uneindeutigkeit und mangelnde Präzision in Grammatik und Semantik – siehe Textbeispiel „lackierte Nägel“.

Anmerkung ad Semestercheck Hauptkompetenz Sprachbewusstsein b): Die vollständige Spiegel-Adresse lautet <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/emoji-tracker-fuehrt-statistik-zu-gebrauch-von-symbolen-auf-twitter-a-914790.html>.

Eine Adresse zu missverstandenen Emojis:

[http://www.typografie.info/3/page/artikel.htm/\\_wissen/die-top-10-der-missverstandenen-emoji-bedeutungen-r370](http://www.typografie.info/3/page/artikel.htm/_wissen/die-top-10-der-missverstandenen-emoji-bedeutungen-r370).

